

Sack, Gustav: Der Speer (1900)

1 Was ich auch seh und höre, glaub ich nicht,
2 und was ich glaube, glaub ich nimmermehr,
3 doch diese Weisheit, die sich selbst zerbricht,
4 wirft mich wie einen blanken Eschenspeer,
5 der tönenend an der Scheibe Erz zerspellt,
6 mitten hinein ins tiefe Herz der Welt.

(Textopus: Der Speer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56704>)